

ÖKO? LOGISCH!

Der ökologische Landbau leistet durch seine besonders umweltschonende Wirtschaftsweise, wie z. B. dem Verzicht von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und gentechnisch veränderten Organismen, einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Böden, Gewässern, der Biodiversität und des Klimas. Auch der Tierschutz mit einer artgerechten Haltung mit Auslauf und Weidegang spielt eine wichtige Rolle.

Bio-Lebensmittel unterscheiden sich von konventionell erzeugten Lebensmitteln darin, dass sie geringere Pflanzenschutzmittel- und Nitratrückstände enthalten. Außerdem enthalten sie mehr sekundäre Pflanzenstoffe, die der Gesundheit förderlich sind.



Darüber hinaus sind zahlreiche Lebensmittelzusatzstoffe in Bio-Öbensmitteln gesetzlich verboten, was insbesondere für Allergiker von Bedeutung sein kann. Auch haben Bio-Lebensmittel, vor allem aus der Region, eine bessere Klimabilanz. Und zwar nicht nur wegen der Transportwege, sondern auch weil bei ihrer Herstellung kein künstlicher Stickstoffdünger eingesetzt wird.

Die folgende Tabelle zeigt die Treibhausgasemissionen von konventionell und ökologisch hergestellten Lebensmitteln:

CO ₂ -Äquivalente in Gramm je Kilogramm Produkt		
	konventionell	ökologisch
Geflügel	3508	3039
Rind	13.311	11.374
Kartoffeln frisch	199	138
Tomaten frisch	339	228

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0

Unsere Kooperationspartner

- Landesamt für Umwelt
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesuntersuchungsamt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Redaktion: M. Sell, LfU

Tabelle: „CO₂-Äquivalente“: GEMIS 4.4

Fotos: Sell/LfU (Bio-Siegel am Regal), Schollmayer/LfU (Titelbild, Äpfel), Fotolia (Schulkind)

© Landesamt für Umwelt (LfU); Oktober 2018



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG ÖKO? LOGISCH! ESSEN! – IN RHEINLAND-PFALZ



ÖKOLANDBAU IN RHEINLAND-PFALZ

Rheinland-Pfalz bietet durch seine bäuerlichen und mittelständischen Betriebe ein hohes Potential für den Ökolandbau. Die Mittelgebirgslagen, Sonderkulturen, Grünland- und Schutzgebiete bieten **sehr gute Voraussetzungen für die ökologische Wirtschaftsweise** in Landwirtschaft, Gemüse-, Obst- und Weinbau. Das gilt auch für die Gemeinschaftsverpflegung in Kitas und Schulen, in Gastronomie und weiteren Einrichtungen. Das Land unterstützt hier mit gezielten Beratungsangeboten, z. B. für Verpflegungsverantwortliche sowie Schul- und Kita-Träger, den Einsatz von mehr Bio-Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung.



Von einer Stärkung des Ökolandbaus kann auch die konventionelle Landwirtschaft profitieren. Die Prinzipien und die Werkzeuge des Ökolandbaus können bei der Lösung vieler aktueller Problemfelder helfen, um zu nachhaltigen Lösungen zu kommen – gerade im Hinblick auf Biodiversität, Gewässerschutz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Die Kampagne „Rheinland-Pfalz isst besser“ hat daher das Ziel, die Bedeutung



**Rheinland-Pfalz
isst besser**

und den Wert der Lebensmittel und der Ernährung den Verbraucher und Verbraucherinnen wieder näher zu bringen und für die Verwendung regionaler und biologisch erzeugter Produkte zu werben. Die Initiative besteht seit 2013 und umfasst mittlerweile mehr als 20 Projekte, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten, wie z. B. die Initiative „Kita isst besser“, mit der interessierte Kitas ein Coaching erhalten.

ÖKO-AKTIONSPLAN DES LANDES

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den ökologischen Land- und Weinbau zu stärken und den **Flächenanteil mittelfristig von derzeit rund 10 % auf 20 % zu erhöhen**.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde für Rheinland-Pfalz ein **Öko-Aktionsplan** erarbeitet. Dieser bündelt künftig Maßnahmen und Initiativen, um die Strukturen der ökologischen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung zu stärken und zu verbessern. Unter anderem soll mit einem Maßnahmen-Paket dem Thema „Mehr Bio in der Gemeinschaftsverpflegung“ in gezielten Pilot-Regionen weiter Schubkraft verliehen werden.



Der Öko-Aktionsplan richtet sich an alle Akteure im Ökobereich und ist als „living paper“ angelegt. Das heißt, dass die Maßnahmen im Prozess der Umsetzung hinterfragt und ggf. angepasst werden, so dass schnell und effektiv Ergebnisse erreicht werden können. Die Maßnahmen wurden unter Einbeziehung von Experten und gemeinsam mit der Praxis erarbeitet und sollen auch gemeinsam umgesetzt werden. So begleitet unter anderem die Technische Hochschule Bingen den Öko-Aktionsplan und gestaltet diesen mit.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de

WAS KANN ICH TUN?

Beim Einkauf können Sie einiges beachten:

- Erkundigen Sie sich im Geschäft oder im Internet nach **Bio-Labeln** und ihren Kriterien. Die Label der Anbauverbände wie **Bioland, Demeter, Naturland, ECOVIN, Biokreis u.a.** haben in vielen Bereichen strengere Vorgaben als die EU-Verordnung. In der Regel müssen die Höfe ausschließlich ökologisch bewirtschaften. Die Anforderungen an die Tierhaltung sind zudem höher.
- Es ist gesetzlich geregelt, wann ein Produkt als „biologisch“, „ökologisch“, „öko“ und „bio“ gekennzeichnet werden darf. Die EU-Verordnung enthält Mindeststandards für Anbau und Verarbeitung, z. B. zum Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel und zur tiergerechten Haltung mit Auslaufmöglichkeiten. Vorverpackte Bio-Lebensmittel tragen das EU-Bio-Siegel, den dazugehörigen Kontrollstellencode und eine allgemeine Herkunftsangabe der Zutaten. Zusätzlich dürfen sie das deutsche sechseckige Bio-Siegel abbilden.
- Wem eine **tiergerechte Haltung** wichtig ist, sollte den Fleischkonsum maßvoll gestalten, so empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung einen Konsum von 300–600 Gramm in der Woche und statt auf Menge auf Qualität zusetzen, wie es z. B. **Bio-Fleisch** bietet. Achten Sie auf die Kennzeichnung und fragen Sie Ihren Metzger. Empfehlenswert ist auch Fleisch aus **regionaler artgerechter Erzeugung** und **Wildfleisch aus heimischen Wäldern**. Das Label des Deutschen Tierschutzbundes ist ebenfalls ein Hinweis für eine tiergerechte Erzeugung.



Bio-Siegel



EU-Bio-Logo